

No. 6 **STEREO** Spezial

# HiFi analog



In München frisch aufgelegt  
Die Analog-Hits  
der **High End-Messe**

Tape-Mania geht weiter  
Neue **Bandmaschine**  
angekündigt

Mehr als nur eine Platte  
Das neue Album  
der **Lyn Stanley**

**Ein Traum!**  
Clearaudio-Laufwerk  
mit Tangential-Tonarm

# Ein Hauch von **Noblesse**

**Den Einstieg in Clearaudios noble „Innovation“-Linie bildet das neue „Basic“-Laufwerk. Und wer auf einen exklusiven Tangentialtonarm der Franken scharf ist, findet nun im gleichfalls neuen TT5 eine günstige Offerte. HiFi analog testet das ganz besondere Gespann mit dem taufrischen MC-Abtaster „Essence“.**

**D**as ist das erste Mal, dass ich nicht erkenne, ob sich der Teller dreht“, staunte unser Labor-Chef Uli Apel, der schon von berufs wegen ganz genau hinschaut. „Man sieht nichts, und man hört auch nichts.“ Es gibt nicht die kleinste Unregelmäßigkeit im transparenten Acrylteller, nicht das geringste Sirren

aus dem in einem der Chassisausleger untergebrachten Motor, kein Schlag im schwarzen Flachriemen. Tatsächlich beeindruckte uns auch in den anderen Teilen des formschönen „Innovation Basic“-Laufwerks aus Erlangen seine makellose Oberflächen- und Verarbeitungsqualität. Nicht, dass wir Schrammen und Lunken erwartet hätten, aber dieses vorbildliche Finish überraschte dann doch und warf bereits ein Schlaglicht auf die zu erwartende technische wie klangliche Performance.

Zumal der mitgelieferte Tangentialtonarm TT5 sowie der MC-Tonabnehmer „Essence“ ebenso lupenrein aus ihren Kartons kamen. Clearaudio gehört zum kleinen Häufchen von Anbietern, die nach wie vor tangential, also den Tonabnehmer auf gerader Linie führende



Arme fertigen. Seine Liebe zu diesem Prinzip entdeckte Clearaudio-Gründer Peter Suchy bereits sehr früh und erwarb 1987 mit der Übernahme des US-Spezialisten Souther obendrein jede Menge Know-how in diesem Bereich. Das bauten die Franken, von denen auch eine Reihe konventioneller Drehtonarme stammen, stetig aus. Der 1990 Euro teure, wie das Laufwerk alternativ in Schwarz erhältliche sowie mit festem, hochwertigem Phonokabel ausgerüstete TT5 soll als günstigster der Clearaudio-Tangentialarme Interessenten dieser exotischen Bauart den Einstieg erleichtern.

Wie erwähnt, erhielten wir den Plattenspieler in Einzelteilen. Das Laufwerk mit vormontierter Armbasis war ruckzuck aufgestellt. Das formal reduzierte, dreibeinige

Chassis besteht aus einer lackierten Panzerholzplatte, die von zwei Schichten Aluminium eingefasst ist. Unter den Enden der Ausleger sitzen die Füße. Einfach in der Höhe verstell- und anschließend konterbare Spikes bilden den Kontakt zur Unterlage. Praktische Bodenschoner gehören zum Lieferumfang.

## Ein Arm für Kenner und Könner

Etwas Öl an die Keramikachse, auf die eine Metallhülse gestülpt wird, dann den Acrylteller behutsam aufsetzen, den Riemen umlegen, das Kabel vom externen Stecker-Netzteil einstecken – kaum mehr ist zu tun. Man drückt auf eine der blau leuchtenden Geschwindigkeitstasten, und schon setzt sich der Teller lautlos in Bewegung.



Beim Antrieb gibt es zwei Besonderheiten: erstens eine magnetische Lagerung, die den Teller um wenige Millimeter von der Achse abhebt und so nicht nur effektiv Rumpelgeräusche vermeidet, sondern ebenso störenden Trittschall von der Plattenaufgabe fernhält. Der zweite Clou heißt „OSC“. Die „Optical Speed Control“ besteht aus einem präzise markierten schmalen Ring auf der Tellerunterseite, den im Betrieb ein Infrarotsensor ausliest. Eine Regelelektronik vergleicht die Drehzahl mit dem Sollwert, denn der Basic-Innovation erlaubt für jede der drei Geschwindigkeiten eine Feinregulierung und gleicht eventuelle Abweichungen sehr behutsam aus, um ja keine Unruhe ins Spiel zu bringen. In der Tat ist das flüssige, nie gehetzt und nie verschleppt wirkende, unbeschwert swingende Timing eine der zahlreichen Schokoladenseiten des fränkischen Drehers. Der schwebende Teller und OSC erzeugen ein Klangbild fast „wie auf Wolken“.

So weit, so einfach. Weshalb der Aufbau des Clearaudio in vorliegender Form dennoch nichts für blutige

**1** Für 390 Euro gibt's eine „Swing Base“, die zum bequemen Plattenwechseln das Verschwenken des Auslegers erlaubt. Gute Sache, schon weil sonst unter ihm nicht genügend Luft zum Abheben des Tellers bleibt. **2** Der Armschlitten läuft mit extrem reibarmen Kugellagern aus V4-Stahl auf einem polierten Glasstäbchen. **3** Eine Schablone dient der Justage. Ist diese korrekt, steht die Nadelspitze innen wie außen auf der schwarzen Linie.

Laien ist, liegt am Tonarm. Trotz sehr guter, bebildeter Bedienungsanleitung, die sich Interessierte von der Website des Herstellers schon mal herunterladen können, raten wir Ahnungslosen: Finger weg! Keine Bange: Ist erst einmal alles richtig justiert, ist der Umgang ein Kinderspiel. Doch der Aufbau gehört in die Hände von jemandem, der weiß, was er tut.

So muss nicht allein die Basis so fixiert werden, dass der Abstand von der Mitte der Tellerachse bis zum Zentrum der Bohrung exakt 221 Millimeter beträgt. Auch will der Ausleger, in dem der kurze, steife Arm aus silbern eingefärbten Carbonfasern hängt, präzise ausgerichtet und per Wasserwaage über seitliche Schraubchen perfekt nivelliert sein. Allein die Einstellung der Auflagekraft mittels einem der beige packten Gegengewichte über die beigelegte einfache Wippe kann Nerven kosten. Auch der Einbau des Tonabnehmers in den auf geringste Anregung in seinem Schlitten hin- und her rasenden Arm, der aufgrund der filigranen Aufhängung keinerlei Belastung ausgesetzt werden sollte, erfordert Feingefühl und Umsicht. Ehrlich gesagt hätte ich weniger Bedenken, dass man etwas falsch macht, sondern eher, dass aufgrund einer unbedachten Bewegung eins der Abtasterkabelchen oder gleich die Nadel abreißt. Dann ist das Geschrei groß. Also: Vorsicht ist nicht nur die Mutter der Porzellankiste.

Andererseits macht das Einrichten des TT5 viel Spaß, da alles so funktioniert und sauber läuft, wie es soll. Selbst bei schlampig gepressten, weil exzentrisch rotierenden Platten pendelt der Arm brav mit, laufen



## Konventionelle Alternative: Clearaudio Ovation mit Unify-Arm

Seit seinem Test in STEREO 3/12 dient uns der Ovation als zuverlässiges Arbeitsgerät. Sein schwarzer Acrylteller dreht sich wie der des Innovation Basic auf einer Keramikachse und ist magnetisch gelagert. Weitere konstruktive Übereinstimmungen sind das Sandwichgehäuse aus Panzerholz und Aluminium, das es auch in Schwarz gibt, sowie die „OSC“-Drehzahlregelung per

Tachoscheibe unterm Subteller und Infrarot-Auslesung.

Wir betreiben das ab 4750 Euro teure Laufwerk mit dem magnetisch aufgehängten „Unify“-Drehtonarm sowie Clearaudios MC-Tonabnehmer Talisman V2 Gold (um 1090/1300 Euro). In dieser Konfiguration gleicht er mit seinem flüssigen Timing – wen wundert’s angesichts der Ähnlichkeiten – stark dem des

Innovation Basic, setzt in Form seiner tendenziell gesetzteren Wiedergabe aber etwas andere Akzente. Natürlich passt der tangential TT5 auch auf den Ovation beziehungsweise der Unify auf den Innovation Basic.



die Rollen in ihren Präzisionslagern anstandslos auf ihrem glatten Glasstäbchen und sorgen so dafür, dass der Tonabnehmer immer genau längs in der Rille steht und diese so abtastet, wie die Matrize geschnitten wurde: tangential nämlich.

## Klänge mit Aura und Grazie

Zur Erinnerung: Die üblichen Radial- oder Drehtonarme haben nur an zwei Punkten auf der Platte eine perfekte Position, erzeugen abseits dieser mehr oder minder große „Spurfehlwinkel“, die zu Verzerrungen führen. Die Kröpfung des Abnehmers und lange Arme mit größerem Radius minimieren den Effekt, doch gänzlich verhindern können sie ihn nicht. Außerdem benötigen Tangentialarme keine Antiskating, da bei ihnen kein

ohnein stets schwankendes Moment auftritt, das sie nach innen zieht.

Bei der Justage ist Sorgfalt angesagt, und nach dem gelungenen Auftakt befindet man sich in einer „Optimierungsphase“, in der man immer wieder geringe Anpassungen vornimmt. Einstellen nach „Pi mal Daumen“, was Radialarme durchaus verzeihen, quitiert der TT5 schon mal mit einem „Hänger“ oder bleibt nicht brav in der inneren Auslaufrille. Den Ruf von Tangentialarmen, sensible Zicken zu sein, befördert der Clearaudio zwar nicht, schätzt andererseits aber keine Nachlässigkeiten. Bei uns funktionierte der Tangentiale klaglos.

Dass es sich beim TT5 um eine Offerte an den engagierten, informierten Vinylhörer handelt, ist eh klar, weshalb ihn wohl kaum Anfänger in die Finger



bekommen. Was zugleich schade ist, da der Franke neben schierer mechanischer Faszination jede Menge analogen Vinyl-Spirit verbreitet und in Verbindung mit dem Innovation Basic und dem explizit sauber, klar und lebendig zeichnenden Essence einen kleinen Traumplattenspieler bildet. Unter der Maßgabe nämlich, dass er bezaubernd leichte, anmutig bewegliche sowie farbig schillernde sowie in sich geschlossene Klangbilder erzeugt. Selbst Transrotors Rondino nero samt großem SME-Arm und Top-MC Figaro, eine unserer bewährten Top-Referenzen, spielte zwar gesetzter und mit ehener Festigkeit, versprühte bei Ana Carams aufgefächertem „Maybe“ von der neuen „Best of“-Hörtest-LP jedoch nicht diese duftig-zarte Aura und feingliedrige Grazie, bot nicht ganz diesen forschen „Anmachfaktor“ des quirligen Franken, sondern setzte hintergründigere Akzente.

Entgegen der Vermutung, das leichte, kurze Stummelärmchen würde keinen ordentlichen Bass zulassen,

mangelte es dem Clearaudio weder an knackiger Kontur noch an Fülle, auch wenn der Performance etwas von der Substanz fetter Masselaufwerke abgeht. Die unteren Lagen geraten dem leichtgewichtigen Clearaudio ausgesprochen agil, treiben so den Rhythmus voran, statt irgendwie mitzulaufen, und bleiben bis in die untersten Lagen sehnig, differenziert und durchhörbar. In Ray Browns „Exactly Like You“ vom Kultalbum „Soular Energy“ ließ der flache Dreher den akustischen Bass des Virtuosen bei angenehmer „Holznote“ lustvoll schnalzen. Ein prickelndes Vinyl-Vergnügen!

### Radikal offen und nuanciert

Besonders interessant und aufschlussreich geriet der Vergleich zum „Ovation“ des fränkischen Herstellers (siehe Kasten). Der ähnelt dem Innovation Basic konstruktiv in vielen Punkten. Der hier mit einem Drehtonarm und dem größeren MC-Abtaster ausgestattete

**1** Clearaudios MC Essence passt in jeder Hinsicht hervorragend zum TT5. Sein harter, steifer Bor-Nadelträger führt einen winzigen Diamanten mit „Micro Line“-Schliff an der Spitze. **2** Blau durchleuchtete Tasten stellen drei individuell feinregulierbare Drehzahlen zur Verfügung. **3** Auf die weiße Keramikachse wird die Lagerhülse gestülpt, die den Plattenteller trägt. Sie schwebt auf einem Magnetskissen, was die Reibung weiter herabsetzt und Erschütterungen der Unterlage von der Schallplatte fernhält. **4** Der Ring auf der Unterseite des Tellers **a** ist optisch markiert und wird im Betrieb von einem Infrarotsensor **b** ausgelesen. Die „Optical Speed Control“ (OSC) erkennt so etwaige Unregelmäßigkeiten und gleicht diese aus. Dies geschieht auf sanfte Art, sodass der Hörer davon nichts mitbekommt. In diesen winzigen Öffnungen im Chassis **c** sitzen die Mini-Potis für die Feinregulierung der Umdrehungsgeschwindigkeiten.



Dreher gab sich etwas runder, im Grundton kräftiger und deshalb in der Grobdynamik ein wenig stämmiger, jedoch ebenfalls nicht ganz so radikal offen und feindynamisch nuanciert. Da sind bereits Geschmackskategorien berührt, zumal die beiden Kontrahenten im Preis gerade mal 260 Euro trennen.

Das Verhältnis erinnerte stark an ein Treffen, das wir in STEREO 2/09 mit insgesamt sechs Clearaudio-Tonarmen – vier radialen und zwei tangentialen – arrangiert hatten. Jeweils drei von ihnen waren auf zwei identischen „Master Solution Wood“ montiert und allesamt mit einem „Talisman“-MC bestückt. Auch hier erwiesen sich die beiden Tangentialarme als Meister des Detail- wie Schattierungsreichtums, des Charmes und der Natürlichkeit. Der Innovation Basic mit TT5 bestückt nun die damaligen Ergebnisse. Er ist nicht billig, bietet dafür aber eine Menge. Und nicht zuletzt viel mehr als nur einen Hauch audiophiler Noblesse. **MB**



## Clearaudio Innovation Basic



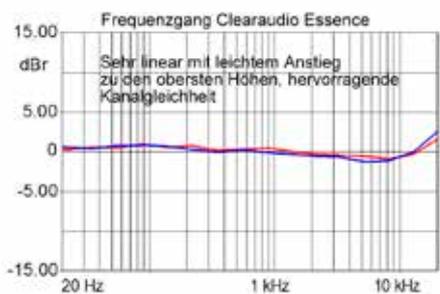
**Preis:** ab 3900 Euro (Laufwerk, wie abgebildet, in Klavierlack-Schwarz und schwarzem Teller um 4050 Euro), Tonarm TT5 um 1990 Euro, MC-Abtaster Essence um 990 Euro  
**Maße:** 45x21x40 cm (BxHxT)  
**Garantie:** 5 und 2 Jahre (Laufwerk/ Tonarm und Tonabnehmer)  
**Kontakt:** Clearaudio Electronic  
 Tel.: 01805/059595  
 www.clearaudio.de

Dieser Plattenspieler steht nicht nur da, wie aus dem Ei gepellt – er spielt auch so und entwickelt ein wie mit spitzen Fingern sortiertes Klangbild: sehr austariert, engagiert sowie hochlebendig und doch mit der Gelassenheit des Könners. Der Tangentialarm verhilft ihm zu einer Extrapolation musikalischen Flairs.

### AUSSTATTUNG

Externes Netzteil, Dosenlibelle, mechanische Tonarmwaage, Single-Adapter, Inbus-Schlüssel für alle notwendigen Einstellungen, deutsche Aufbau- und Bedienungsanleitung und vieles mehr.

### DATEN CLEARAUDIO ESSENCE



**Gewicht** 8 Gramm  
**Ausgangsspannung** 0,5 mV (5 cm/sec, 1 kHz)  
**empfohlene Auflagekraft** um 20 Millinewton  
**Innenwiderstand** 11 Ohm

STEREO-TEST	
KLANG-NIVEAU	94%
PREIS/LEISTUNG	
★★★★☆	
EXZELLENT	